**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 6 (1902)

Artikel: Räubergeschichten aus dem alten Griechenland

Autor: Blümner, Hugo

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-575416

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Räubergeschichten aus dem alten Eriechensand.

Gine Spifode aus bes Apulcius Roman "Bermandlungen", metrifch überfett von Sugo Blumner.\*)

Sobald wir nach dem fiebenthor'gen Theben1) gekommen waren, war es unser Streben, was man ja stets zuerst vor allem thut in unserem Berufe, Bab' und But der Einwohner forgfältig zu erfunden. Bald hatten wir denn auch herausgefunden, daß Chryseros, ein Wechsler, sehr viel Beld besitzt, doch seinen Reichtum vor der Welt mit großer Kunft verbirgt, damit man nicht 311 Spielen oder sonft'ger Bürgerpflicht ihn zög' heran. Er wohnt gang abgeschieden für fich allein, mit einem haus zufrieden, das zwar recht klein ist, aber wohl verwahrt; schmutzig zerlumpt lebt er nach Bettlerart und hütet feinen Schatz gleich einem Drachen. Un diesen wollten wir zuerst uns machen; wir glaubten ficher, ohne viel Beschwerden mit diesem einen Mann fertig zu werden und seine Schätze ohne Muh' zu friegen. Uls nun die Nacht gekommen mar, verfügen wir uns dorthin; doch hielten wir dafür, es sei nicht ratfam, mit Bewalt die Thur herauszuheben oder einzuschlagen; ja felbst das Schloß nur zu erbrechen magen wir nicht, daß nicht der Sarm die Nachbarn wecke und fo man unfer Dorhaben entdecke. Doch Samachus, der tapfre General, auf seine Kraft, die schon so manches Mal erprobt war, fich verlaffend, fteckt gewandt und vorsichtig durchs Schlüsselloch die Band2) und sucht, ob er das Schloß lorreißen fann. Indeffen Chryseros (den wirklich man

der Sweifügler gemeinsten nennen follte) gab drinnen acht und merkte, was er wollte: in tieffter Stille und mit leifen Sohlen schleicht er sich an die Thur heran verstohlen, um plötzlich unfres hauptmanns hand zu heften fest an das Bolg, indem aus Leibesfräften er einen großen Nagel durch fie treibt; und mahrend jener angenagelt bleibt, steigt Chryseros aufs Dach: mit aller Kraft der Lungen ruft er auf die Nachbarschaft, indem er jeden bei dem Mamen nennt und vorgibt, daß in feinem haus es brennt, und alle follten eilen schnell herbei, da die Befahr gleich groß für alle fei. Es famen denn auch unverweilt die meiften herbei, um Beiftand bei dem Brand gu leiften. So ftanden wir nun vor der schweren Wahl, entweder felber durch die Uebergahl erdrückt zu werden oder den Benoffen im Stich zu laffen. So gedrängt beschloffen, nachdem dazu sich unser Kamerad bereit erflärt, wir eine schwere Chat: wir trennten ihm mit einem scharfen Schnitte den Urm vom Leibe, grade in der Mitte des Ellenbogens, ab; mit Tüchern ftopfen wir schnell die Wunde gu, damit die Tropfen des Bluts nicht unfrer Spur Derräter fei'n, und schleppen Camachus mit fort. Allein die gange Begend mar fo vom Tumult erfüllt, daß uns für unfre Ungeduld die flucht zu langfam ging, bei der Gefahr, in der wir schwebten. Unfer hauptmann mar,

\*) Anm. b. Reb. Es gab im Mtertum einen weitläufigen grie

\*) Anm. b. Reb. Es gab im Allertum einen weitläufigen griechischen Bunderroman, "Berwanblungen" beitielt, bessen gelb sich gutlos don Patral nannte. Die beiden ersten Bücher, die von der Berwanblung diese Lusios in einen Esel und seiner endlichen Rückerberwanblung in die alte Gestalt handelten, sind zu einem freien Ausguverwandelten der Bustan oder wohl eher von einem Gestserwandeten des Lusianos, unter dessen wohl eher von einem Gestserwandeten des Lusianos, unter dessen wohl eher von einem Gestserwandeten des Lusianos, unter dessen wohl eher von einem Gestserwandeten des Lusianos, unter dessen wohl eher von einem Gestserven der die Ausgenommen worden sist. Eina gleichzeitig mit Lusiano der Pheudolusian hat aber auch der Artschaussellegichzig mit Lusiano der Pheudolusian hat aber auch der Artschaussellegichzig und die einem Ausgen und der Artschaussellegeschlich und die Ausgenahmen Berlage eich aus derselben Lucke geschöht und die mänliche Selszeschlichte seinem es Kauserungselegt. Die Uebereinstimmung der beiden Auforen is so groß, daß maan an einer gemeinsamen Borlage nicht zweiseln kann, mährend anderseits Abweidungen und Zuschalten verbieten, an eine Abhängigselt des römischen Erzählers dem Bustanten von Begleich kann, mährend anderfeits Abweidungen und Justaaten verbieten, an eine Abhängigselt des römischen Erzählers vom griechischen der ungesehrt zu densen. Der Rucius des Phylleius örennt von Begleich, die Kannber des Zauberlandes Thessalten ben und gestellt der von ihm der Ausgeschalten der Ausgeschalten der Ausgeschalten von Bestellt und berung durch eine Salbeich in einen Uhy zu der erzeichs ausgebändelt hat, ihn gleichfalls zu sehnen und denvanzusstliegen. Das möchte unsprüchen Aus der Kannschalten und der Verleich in der Büch der Ausgeschalten der Verleich zu der Gestalt wiedergewinnen, und sie ersteilt im Kerlöhung eine Lange Kette den Abentwendibung eine Lange Kette den Kontin und Frist dem

von einer reichen Auswahl von Novellen komischen, tragischen, roman=

tischen Charafters, die Lucius teils selbst erlebt, teils andere vortragen hört. Das hat Apuleius aus dem reichen Schat vollstimulicher Geschicken geholt, der im Altertum besonders auch von den Sammlern der syschlingen ausgebeintet worden ist, aus dem sich Proden beispielsweise auch noch in Boccaccios "Decamerone" sinsibergereitet haben. Die hier mitgeteilte Gpisode findet sich im vierten Buch kap. 8—21); sie geht fast unmittelbar voraus dem bertischnten Märchen von Amor und Phyche (IV28—VI24). Das ist ja die Berte des ganzen Werfes, "eine holde Blume," sagt die die den Kömern im dritten Teil seiner "Geschliche ber unsisches ganzen Werfes, "eine holde Blume," sagt die den Römern im dritten Teil seiner "Geschliche der römischen Olchung" miteinbezieht, "eine holde Viume, im gemeinfamen Garten der indogermanischen Wärchenvoesse gewachsen und in maunigfachen Wersionen von den weitverstreuten Gliedern der größen alten Völsterfamilie ausbewahrt. — Von der Alten, die den Kündern die Wersionen von den weitverstreuten Gliedern der größen alten Völsterfamilie ausbewahrt. — Von der Alten, die den Kündern die Wersichen der von der kindern die der von der kinder einem gefangenen Mädenen erzählt, der wunderschöften Schatte, die untröstlich sit über ihr Los, da sie just von der Sockatibinweggeraubt worden ist. Nun, sie wird dann durch ihren Vondeit himveggeraubt worden ist. Nun, sie wird dann durch ihren Vondeit himveggeraubt worden ist. Nun, sie wird dann durch ihren Vondeit himveggeraubt worden ist. Nun, sie wird dann durch ihren Vondeit himveggeraubt worden ist. Nun, sie wird dann durch ihren Vondeit him der schatzen. Ausgewählte Western Vondeitung der rund zu dann der schatzen der haben der gegeben; einen weitern Schritt geht Serr Prosessor Plümner. Ein gewandter lebersesch, dem wir der metricher Bearbeitung wiedergegeben; einen weitern Schritt geht Serr Prosessor Plümner. Ein gewandter lebersesch, dem die ker der kerfeitung der von der kausen der von der von der kausen der von der von der kausen der von der von der der k

<sup>1)</sup> So heißt das bolotische Theben im Gegensatz zu dem "hunderts thorigen Theben" in Aegypten.

<sup>2)</sup> Die Thüren, beren inwendige Riegel von außen ber burch Einführung eines ziemlich großen Schlüssels mit Handsriff zurückgestoßen wurden, hatten hiefür große runde Löcher, durch die wohl, wenn auch mit Mühe, eine hand gezwängt werden konnte.

um mit uns Schritt zu halten, zu geschwächt, und ihn guruckzulaffen, dunkt' uns schlecht. Da flehte uns der heldenfühne Mann mit vielen Mahnungen und Bitten an, wir möchten, bei des Kriegsgotts rechter Band und bei des Trenschwurs heilig festem Band, doch einen braven Kameraden retten vom Kreugestode und vor Sklavenketten. Denn wenn die Band, mit der allein er morden und rauben fonne, ihm genommen worden, das könnt' kein tapfrer Räuber überleben! Drum folle freundeshand den Tod ihm geben, dann fterb' er gern. Indes trotz feiner Bitte fand feiner fich bereit aus unfrer Mitte, den freund zu töten, der uns allen wert. Da nahm er mit der Rechten selbst das Schwert und füßt' es erft, und dann mit fraft'gem Stoße durchbohrt' er sich die Bruft! - Nachdem die große und heldenhafte That wir nach Bebühr bewundert, wickelten in Sinnen wir die Leiche und versenkten fie ins Meer. Mun rollt der Gzean die Wogen her und deckt die Usche unfres Camachus!

So setzt er seinem Ceben einen Schluß, der würdig war der alten Capferkeit. Ihm folgte Alcimus, der stets bereit gleich jenem war zu kühnen Ränberstücken; doch leider wollt's auch ihm nicht besser glücken. Er hatte einen Einbruch bei der Nacht im Häuschen einer alten frau gemacht und fand das Weib im tiesen Schlase liegen, als er zum Oberstock hinaufgestiegen. Unstatt sie durch Erdrosseln stumm zu machen, zog er es vor, gleich die geraubten Sachen uns durch ein breites fenster auf die Gasse hinabzuwerfen. Fast die ganze Masse gegangen,

nun trug er nach dem Sager noch Berlangen, auf dem die Alte lag: er gieht dem Weibe die Kiffen weg und Decken unterm Leibe, um sie uns zuzuwerfen; da fällt schlau gu füßen ihm die gang durchtriebne frau und fleht ihn an: "Mein Sohn, ich bitte dich, weshalb beraubst du dieser Lumpen mich elendes Weib und trägft gar fein Bedenfen, dem reichen Nachbar all das Zeug zu schenken, nach deffen Bofe diefes fenfter schaut?" -Da Alcimus der schlauen Rede traut, bekommt er Ungst, es möchte das, was er hinabgeworfen und was er nachher uns zuzuwerfen im Begriffe ftand, anftatt in feiner Kameraden Band in die von fremden fallen. Um fich nun zu vergewissern, was da fei zu thun, lehnt er sich aus dem fenster weit heraus, um recht genau sich so das Nachbarhaus nach Lage und nach Aussehn zu betrachten und gang besonders darauf auch zu achten, ob's wirklich einem Reichen, wie das Weib gefagt, gehöre. Wie er nun den Leib hinauslehnt, ohne sich dabei in acht zu nehmen, da versetzt mit aller Macht, war ihre Körperfraft auch nicht fehr groß, das alte Schenfal ihm folch' einen Stoß, daß er, der möglichst viel zu sehen strebte und mit dem halben Leibe draugen schwebte, fopfüber niederstürzte auf die Strafe. Der Sturg war tief; auch fiel in foldem Mage auf einen Stein er, daß er alle Rippen fich brach und Blut entströmte feinen Sippen. Zum Blück braucht' er fich nicht zu lang zu quälen; er konnte grad' noch, was gescheh'n, erzählen, worauf er seinen Beift aufgab. Wir haben den tapfern freund gleich Camachus begraben, dem er fo bald im Tode folgen mußte. -

(Schluß folgt).

## Der Glückskrämer.

Es kehrt ein weiser Jude Vom Morgenland zurück Und schreibt auf seine Bude: "Hier handelt man mit Glück."

Da strömt das Volk zusammen, Schier von der ganzen Welt, Ein bischen Glück zu kramen Mit seinem kargen Geld.

Der eine kauft in flaschen Sich hellen Sonnenschein, Der andere will sich waschen Die blutigen Hände rein. Der dritte kauft sich Schätze Und scharrt sie ein sogleich, Der letzte mietet Plätze Zum künftigen Himmelreich.

Da rast durch das Getriebe Ein junger Mann einher: "Ich wünsch' mir ewige Ciebe, Gib deine Ware her!"

Der Weise fraut die Haare: "'5 ist eine eig'ne Sach'; Das ist verbrauchte Ware, Und niemand frägt darnach."

"Sie wurde nie begriffen Und ward zum reinen Hohn, Jetzt ist sie längst vergriffen . . . Such anderswo, mein Sohn!"

Isabelle Raiser.